

Der Gesellschaftler

Amtsblatt

des Kreises Calw für Nagold und Umgebung

Nagolder Tagblatt / Gegründet 1827

Verlagsredaktion: Nagold 429 / Anschrift: „Der Gesellschaftler“ Nagold, Marktstraße 14, Postfach 55
Druck- und Verlagsanstalt: „Gesellschaftler“ Nagold / Postfachkonto: Stuttgart 5113 / Bankkonto: Volksbank
Kreiskonto: Kreisverwalter Calw Hauptpoststelle Nagold 95 / Gerichtsstand Nagold

Anzeigenpreise: Die 1-paltige mm-Zeile ober-
deren Raum 6 Pfa., Stellengruppe, 11 Anzeigen,
Theateranzeigen (ohne Lichtspieltheater) 5 Pfa.,
Text 24 Pfa. Für das Erscheinen von Anzeigen
in bestimmten Ausgaben und an vorgeschriebener
Stelle kann keine Gewähr übernommen werden.
Anzeigenannahmeschluss ist vormittags 7 Uhr.

Nr. 16

Montag, den 20. Januar 1941

115. Jahrgang

Freche Beschimpfung der deutschen Flagge in Amerika

Unerhörter Flaggengewalt in San Franzisko

Am Reichsgründungstag Reichsdienstflagge vom deutschen Konsulat heruntergeholt — Durchaus lässige Haltung der Polizei — Schärftter Protest des deutschen Geschäftsträgers in Washington

San Francisco, 20. Jan. Am Samstag hatte sich in San Francisco ein unerhörter Flaggengewalt vor dem deutschen Generalkonsulat zugetragen. Die deutsche Reichsdienstflagge, die aus Anlaß des Reichsgründungstages auf dem deutschen Generalkonsulat gehisst war, wurde unter dem Beifall einer großen Menge heruntergeholt und zerrissen. Obwohl sich schon nach dem Hissen der deutschen Reichsdienstflagge eine Menschenmenge auf den Straßen vor dem Generalkonsulat versammelt hatte, die in drohender Haltung die sofortige Entfernung der Flagge verlangte, wurden nur wenige Polizeibeamte abkommandiert. Auf diese Weise konnten die Täter ungehindert auf einer Feuerleiter bis in das 10. Stockwerk gelangen und dort ihr unwürdiges Vorhaben durchführen. Erst nach dem Anschlag setzte die Polizei, die im Angesicht des ruchlosen Vorfalles, eine bemerkenswert lässige Haltung zur Schau trug, eine Gruppe berittener Beamten ein. Später wurden zwei Personen als mutmaßliche Täter verhaftet, die nach übereinstimmenden Meldungen der New Yorker Morgenpresse Angehörige des U.S.A.-Zerströrs „Green“ gewesen sind. Der deutsche Geschäftsträger in Washington hat wegen dieser frechen und herausfordernden Verleumdung der deutschen Farben schärfsten Protest beim Staatsdepartement erlassen und gefordert, daß die amerikanische Regierung die Täter der ihnen gebührenden Verstrafung zuführt und das vertraglich zugesicherte und internationale Recht der Hissung der Reichsdienstflagge auf deutschen Dienstgebäuden sichert.

Die italienischen Wehrmachtsberichte

Bomben auf den feindlichen Stützpunkt von Port Sudan
Angriff an der Kenia-Front unter großen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt am Samstag bekannt:

An der griechischen Front wurden im Abschnitt der 11. Armee feindliche Angriffe zurückgeschlagen.

An der Corcaira an der Front von Tobruk erhöhte Artillerie- und Spätruppentätigkeit. Während eines feindlichen Angriffes wurde eine Hurricane von unserer Marineflottille abgeschossen.

An der Gharab-Front haben unsere Jägergruppe Truppen und motorisierte Kolonnen des Gegners mit Bomben und MG-Fireur belegt.

In Opatz wurden feindliche Kraftwagen, die sich einer unserer vorgeschobenen Stellungen an der Sudan-Front genähert hatten, in die Luft geschlagen. An der Kenia-Front haben wir einen von Flugzeugen und Panzerwagen unterstützten Angriff feindlicher Streitkräfte glatt zurückgeschlagen und dem Feind große Verluste beigebracht. Unsere Luftwaffe hat Anlagen und Lagerhäuser des feindlichen Stützpunktes Port Sudan bombardiert.

Feindliche Luftangriffe auf Gignia, Berbera, Diredda, Gura und Tefelt haben keinen Schaden verursacht.

In den frühen Morgenstunden des 17. unternahm der Gegner einen Luftangriff auf einen unserer Stützpunkte im Dodekanes. Infolge der wirksamen sofortigen Reaktion unserer Abwehr setzten die Flugzeuge lediglich um und warfen ihre Bomben planlos auf freies Gelände, ohne Schaden anzurichten.

Englische Luftstützpunkte, Bahnanlagen und Truppen im Süden bombardiert. — Italienischer Zielanriff im Gebiet von Malteia.

Rom, 19. Jan. Der italienische Wehrmachtsbericht vom Sonntag hat folgenden Wortlaut:

Das Hauptquartier der Wehrmacht gibt bekannt: „An der griechischen Front haben heftige Schneestürme die beiderseitige Tätigkeit stark beschränkt.“

In Nordafrika Tätigkeit der Artillerie im Abschnitt von Tobruk sowie von motorisierten Streifen in der Wüste der südlichen Cyrenaika.

In Opatz bombardierte unsere Luftwaffe wirksam feindliche Luftstützpunkte im oberen Sudan sowie den Bahnhofs- und Truppen in Aroma, ferner im Zielanriff im Gebiet von Malteia (unterer Sudan) bewaffnete Gruppen. Der Feind unternahm Luftangriffe auf Massana, wobei Gebäude leicht beschädigt wurden, und auf Mhad, ohne Schaden anzurichten.

Deutsche Bomberverbände griffen unter dem Schutz von italienischen und deutschen Jägern einige Flugplätze auf der Insel Malta an. Flughäfen, Kasernen und Nebengebäude wurden getroffen.

Der zweite deutsche Schlag gegen Malta

Volltreffer auf die Flughäfen der Insel — Die beginnende Zerstörung der britischen Luftwaffenbasis im Mittelmeer

(Von Kriegsberichterstatter Hans Kechenberger)

M., 19. Jan. Die deutschen Luftstreitkräfte auf den italienischen Flughäfen haben am 18. Januar 1941 zum zweiten Schlag gegen den wichtigsten Stützpunkt der englischen Streitkräfte im Mittelmeer, gegen Malta, ausgeholt. Der Angriff galt diesmal einigen Flughäfen, über die mit großem Erfolg, am hellen Tage, Tausende Zentner Bomben mittleren und schweren Kalibers abgeworfen wurden, die in kürzester Zeit auf den Angriffspunkten ein Bild völliger Zerstörung hinterließen.

Unser Stuka-Verband ist gegen den Abflughafen der englischen Bomber eingeseht, dessen Anlagen für uns ein besonders lohnendes Ziel bieten, dessen Vernichtung zwar besonders schwer, aber darum auch umso wichtiger ist. Das Wetter soll für uns besonders günstig sein. Größere Wolkenbedeckung über dem Mittelmeer, die über Malta im Zielgebiet auftritt und so gute Sichtmöglichkeiten für den Angriff bietet.

Im Schutz der Jäger, die uns auf dem Anflug gegen Malta wachsam umfliegen, über der von Zeit zu Zeit aufgerissenen schneeartigen Wolkendecke steigt unser Verband geschlossen zum befohlenen Ziel. Kurz vor dem Ziel breiten sich größere Wolkenschichten eine gute Sicht. Klar heben sich die Umrisse der englischen Insel gegen das Meer ab. Wind und Seegang sind von großer

Stärke. In Sicht der Insel die erste Begegnung mit der englischen Luftwaffe im Mittelmeer. Jäger von hinten! Da ist „unser Jäger“ in Sichtweite und versucht, sich von unten an uns heranzumachen. Kurze Feuerstöße des Beobachters auf den uns an Schnelligkeit und an Wendigkeit, aber auch an Bewaffnung überlegenen Gegner. Unsere Aufmerksamkeit und Abwehr, wie wir erleichtert feststellen, ist nicht mehr notwendig. Deutsche Jäger übernehmen den Kampf mit den englischen Jägern, die bald im Sturzflug durch die Wolken verschwinden. Die kurze Begegnung mit der aktiven englischen Luftverteidigung hat unsere Stukas nicht im geringsten in ihrem Angriffslauf zu hören vermocht.

Was wollen die Vereinigten Staaten?

Grundrissliche Feststellung des „Giornale d'Italia“

Rom, 19. Jan. In einer Betrachtung über die Haltung der Vereinigten Staaten und insbesondere der dem Vorbild Roosevelts folgenden führenden Persönlichkeiten und nordamerikanischen Gruppen gegenüber dem Krieg betont der Direktor des „Giornale d'Italia“, daß es notwendig sei, rechtzeitig vor aller Welt alle Stellungen und Verantwortungen festzulegen. Welches sind die Ziele, so fragt das halbamtliche Blatt, die Nordamerika angeblich verfolgt.

Die Ziele seien, wie von Roosevelt, Hull und anderen führenden Männern erklärt wurde, einer Präventivverteidigung der Vereinigten Staaten gegen die angebliche Drohung einer Aggression und Invasion des amerikanischen Gebiets durch die Achsenmächte sowie die Verteidigung der Freiheit der Völker gegen die sogenannten Tyrannenregime. „Gegenüber den Tatsachen erweisen sich jedoch diese Ziele — und nicht zuletzt an Hand nordamerikanischer Darlegungen, nicht nur als nicht existierend, sondern auch als vorläufig erfunden.“ Ebenso wie das Märchen vom Angriff der Achsenmächte auf Amerika schon wiederholt widerlegt wurde, ebenso oft sei auch betont worden, daß der Krieg ein europäischer Krieg ist, den europäische Mächte zur ausschließlichen Lösung wohldefinierter und wohldefinierter lebenswichtiger europäischer Probleme führen.

Der Direktor des halbamtlichen Blattes kommt zu der Schlussfolgerung, daß für ein amerikanisches Eingreifen keine öffentlich eingestehenden berechtigten Gründe vorliegen. Heute sei die Stunde gekommen, in der die Kulturwelt sich die Frage nach dem Angreifer stellen müsse. Niemand in Europa behauptet die Vereinigten Staaten. Es bleibe nur noch die Frage von der internationalen und der demokratischen Freiheit, die gerettet werden müsse. Man verleihe nicht recht, so erklärt „Giornale d'Italia“, von welcher Seite dabei gesprochen werde, wo doch England seine Herrschaft über ein Viertel der Welt ausdehnt und 60 oder 65 Millionen Briten 600 Millionen Menschen beherrscht. England sei aber nicht nur der Herrscher des Mittelmeeres, sondern beherrsche auch seine Herrschaft über die anderen Meere und Kontinentalstellungen aus bis zu jenen Stützpunkten des Carpathischen Meeres, wo die Vereinigten Staaten immer Sorge bereitet haben.

Die Achsenmächte hätten gar nicht daran, die gewaltigen nordamerikanischen Reichtümer anzutasten. Sie hätten lediglich das moralische Recht auf den notwendigen Lebensraum und die notwendigen Arbeitsmöglichkeiten. Im europäischen System gebe es tiefgehende und untragbare nationale und wirtschaftliche Ungerechtigkeiten, die einer Wiedergutmachung bedürften. England habe hierzu 20 Jahre Zeit gehabt, ebenso wie die U.S.A. 20 Jahre Zeit gehabt hätten, England eine Revision anzutreten. Weber das eine noch das andere sei geschehen, und so sei man zu dem von England propagierten Krieg gelangt, mit dem Großbritanniens die unausbleibliche, auf Gerechtigkeit begründete europäische Revolutionsbewegung endgültig vereiteln wolle.

Die deutschen Wehrmachtsberichte

Angriff auf Hafen an der englischen Westküste — Kriegswichtige Ziele in London mit Bomben belegt — U-Boot versenkt die Versenkung von 29 000 BRT. — Der Feind verlor am Freitag drei Flugzeuge

Berlin, 18. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt am Samstag bekannt:

Ein Unterseeboot versenkte die Versenkung von 29 000 BRT. feindlichen Handelschiffes.

Die Luftflotte rückte am gestrigen Tage über dem britischen Raum auf und griff hierbei einen Londoner Bahnhof an. Bombentreffer in Gleis- und Gebäudeanlagen wurden von den Besatzungen beobachtet.

In der letzten Nacht griffen Kampffliegerverbände einen Hafen an der englischen Westküste mit Erfolg an.

Nachdem wurden britische Häfen vermint, sowie kriegswichtige Ziele in London von schwächeren Kräften mit Bomben belegt.

Zwei feindliche Flugzeuge wurden im Luftkampf, ein drittes durch Marineartillerie abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Englische Flugplätze mit Bomben belegt. — Handelschiff vor der Themse-Mündung getroffen. — U-Boot versenkte zwei Dampfer. — Geleitzug im Kanal beschossen.

Berlin, 19. Jan. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Ein Unterseeboot versenkte zwei Dampfer mit zusammen 8000 BRT.

In der Nacht zum 18. Januar richteten sich Angriffe der Luftwaffe gegen kriegswichtige Ziele in Swansea. Es entstanden mehrere Großfeuer, vor allem in den im Süden der Stadt gelegenen Hafen- und Verkehrsanlagen.

Einzelne deutsche Kampfflugzeuge griffen in der gleichen Nacht militärisch wichtige Ziele im Suezkanal-Gebiet und Ägypten an.

Ein Kampfflugzeug belegte gestern überraschend zwei Flugplätze in Südengland aus geringer Höhe wirkungsvoll mit Bomben und MG-Fireur. Bombeneinschläge mitten unter einer erheblichen Anzahl zum Tanken abgeleiteter Kampfflugzeuge konnten beobachtet werden.

Vor der Themse-Mündung wurde ein Handelschiff mit einer Bombe am Heck getroffen.

In den ersten Nachmittagsstunden des 18. Januar griffen deutsche Kampfflugzeuge und Sturzkampfflugzeuge unter dem Schutz deutscher und italienischer Jagdfliegerverbände die Flugplätze Sulgrave und Luca auf der Insel Malta mit Bomben an. Sie erzielten Treffer schweren Kalibers in Hallen und Unterküften sowie auf den Startbahnen. Ein feindlicher Jäger vom Typus Hurricane wurde abgeschossen. Zwei eigene Flugzeuge werden vermisst.

Feindkampfbatterien beschossen in der letzten Nacht einen britischen Geleitzug, der mit großen Schiffen den Kanal zu durchqueren versuchte, sowie den Hafen von Dover.

